

Freunde!

Autor(en): **Zahn, Ernst**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **11 (1907)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-575654>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Eidg. Schützenfest in Zürich. Der Gabentempel im kleinen Tonhallsaal mit Ehrengaben im Werte von über 200,000 Fr. (Phot. A. Krenn, Zürich).

fen ihr es betreiben. Sie besorgte die Berechnungen der Dimensionen und Kosten der Glocken, die Korrespondenz und Buchführung, half jedoch mit bei allen in den Werkstätten vorkommenden Arbeiten, die nicht gerade übermäßige körperliche Kraft erforderten. Wir kennen nicht alle Glocken, die Theresia Brandenburg gegossen hat, doch wollen wir die Orte angeben, die uns bekannt

sind: 1805 Bünzen, 1811 Lengnau, 1813 Eggentwyl, 1814 Seedorf, 1816 Erstfeld und Näfels, 1818 Nealp, 1826 Burgkapelle Glarus, 1829 Unterägeri. Beide Brüder starben im Jahre 1832, worauf Theresia das Geschäft aufgab. Es war ihr noch beschieden, ihr Leben bis zum 23. November 1845 zu genießen, an welchem Tage sie, nahezu dreiundachtzig Jahre alt, verschied.

Moriz Sutermeister, Zürich.

Freunde!

Sie kamen oft zu Gast und rühmten weidlich
Den guten Wein, der Stube Traulichkeit,
Sie fänden nicht, versicherten sie eidlich,
Geselligeren Hauswirt weit und breit.

Die Herzen wurden warm, die Blicke heiter,
Und Worte fielen, Worte, gut und klug,
Man sprach vom Glück der Freundschaft und so
Es schien ein Bund fürs Leben fest genug. [weiter:

Dann blieben sie allmählich fort. Weswegen?
So ganz von selbst! Ein jeder fand etwas,
Das seinem Herzen näher war gelegen,
Sodass den Freund er allgemach vergaß.

Den Freund vergaß! — Mein Herz, du bist nicht
Und übel merkst du, was dir widerfuhr; [hürnen,
Doch tust du Unrecht, jenen so zu zürnen,
So ist die Welt, du sahst sie anders nur!

Ernst Zahn, Göttingen.

